

GMF-Sprachentag 4. September 2012 Aachen

Sprachmittlung – eine besondere Herausforderung für Fremdsprachenlernende

Prof. Dr. Inez De Florio-Hansen

www.deflorio.de

1. *Translatorische Kompetenz – zwei Modellierungen*

Ausgangssprache ↔ Zielsprache
Adäquatheit bzw. Äquivalenz

Ausgangskultur(en) ↔ Zielkultur(en)
Adäquatheit bzw. Äquivalenz

2. *Die bildungspolitischen Vorgaben*

(Bisher: Übersetzung im Fremdsprachenunterricht hauptsächlich als Lernhilfe und zur Leistungsüberprüfung)

Mit dem Erscheinen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* gewinnt die Sprachmittlung einen besonderen Stellenwert als kommunikative Tätigkeit:

Bei **sprachmittelnden Aktivitäten** geht es den Sprachverwendenden nicht darum, sein/ihre eigenen Absichten zum Ausdruck zu bringen, sondern darum, Mittler zwischen Gesprächspartnern zu sein, die einander nicht direkt verstehen können, weil sie Sprecher verschiedener Sprachen sind (was der häufigste, aber nicht der einzige Fall ist). Zu den sprachmittelnden Aktivitäten gehören Dolmetschen und Übersetzen sowie das Zusammenfassen und Paraphrasieren von Texten in derselben Sprache, wenn derjenige, für den der Text gedacht ist, den Originaltext nicht versteht (Europarat 2001, 89f.).

Inzwischen: deutliche Einengung unter starker Betonung alltagsweltlicher Kommunikation.

3. *Besondere Anforderungen an sprachmittelnde Fremdsprachenlernende*

Was macht nun die translatorische Kompetenz von Fremdsprachenlernenden aus?

- sprachlich-kommunikative Kompetenz
- interkulturelle Kompetenz
- interaktionale Kompetenz
- strategisch-methodische Kompetenz

Unter *interaktionaler Kompetenz* versteht Hallet (2008: 5) die Fähigkeit des Sprachmittlers, „nicht nur die Anforderungen und Besonderheiten einer sozialen Situation erfassen [zu] können, sondern auch das Verhältnis der beteiligten Personen zueinander, deren Handlungs- und Kommunikationsziele, deren Interessen oder deren Vorwissen“. [...] Dazu bedarf es eines beträchtlichen Einfühlungsvermögens in fremde Positionen und der Fähigkeit, diese sachlich richtig und unter Berücksichtigung kulturspezifischer Einstellungen und Haltungen sowohl des Empfängers als auch des

Adressaten zu vermitteln. Interaktionale und interkulturelle Kompetenz greifen also ineinander (Rössler 2009: 160).

Besonders wichtige Anforderung: Situations- und Adressatenbezug

Die grundlegende Anforderung an Fremdsprachenlernende, die sprachmittelnd Hilfestellung leisten wollen, besteht darin, die **Situation selbstständig zu beurteilen und zu entscheiden, was für den bzw. die jeweiligen Adressaten interessant und nützlich sein könnte.**

4. Klassifizierungen

Mündlich aus einer Fremdsprache ins Deutsche: ...

Mündlich aus dem Deutschen in eine Fremdsprache:...

Schriftlich aus einer Fremdsprache ins Deutsche: ...

Schriftlich aus dem Deutschen in eine Fremdsprache:...

Ausführliche Kann-Beschreibungen zur Sprachmittlung von A1 bis C2 finden sich in: Glaboniat, M. u.a. 2005: *Profile Deutsch*. Berlin u.a.: Langenscheidt (Goethe-Institut)

5. Sprachmittlungsaufgaben

Typische Gesprächssituationen sind u. a. Hilfe für englischsprachige [französischsprachige] Touristen in Deutschland, Verkaufsgespräche unterschiedlichster Art, Wegbeschreibungen, die Erklärung eines Plans oder einer Skizze, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Besuch öffentlicher Einrichtungen (z.B. Benutzung eines Schwimmbads, Badeordnung), Restaurantbesuch (Speisekarte, Bestellung, Reklamation), Erklärung eines Kochrezepts, einer Gebrauchsanweisung oder statistischer Angaben. Im Bereich der schriftlichen Kommunikation gilt es, zu vertrauten Themen zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte von einer Sprache in die andere zu übertragen (z. B. Instruktionen, Verhaltensregeln, Besuchsprogramme, Inhalt von Fax- oder E-Mail-Botschaften, Buchungen, Reservierungen und entsprechende Bedingungen). Auch dabei geht es nicht um eine wortwörtliche Übersetzung, sondern um sinngemäßes Übertragen (Haß 2006, 112)

6. Beispiele

- a.) Straßenschild: Wir müssen draußen bleiben!
- b.) Poster: Show moto
- c.) Beziehungsgespräch
- d.) Art Spiegelman
- e.) Internetrecherchen

(Beispiele aus:

De Florio-Hansen, Inez (2008): Sprachmitteln – Überlegungen zur Mediation im Fremdsprachenunterricht. In: PRAXIS Fremdsprachenunterricht 5, 3-8, 13.

De Florio-Hansen, Inez/Klewitz, Bernd (2010): Fortbildungshandreichug zu den Bildungsstandards Englisch/Französisch. Kassel: kassel university press.

De Florio-Hansen, Inez 2011: Mündliche Kompetenzen A1, A2, B1 (Französisch). Freising: Stark.

De Florio-Hansen, Inez (erscheint): Sprachmittlung in alltagsweltlicher Kommunikation. Eine besondere Herausforderung für Fremdsprachenlernende. Schriftenreihe: Romanische Sprachen und ihre Didaktik.)

N.B: www.deflorio.de: Unterrichtsmaterialien zum Download – bisher: **Money and more/L'argent et au-delà**; nächste Unterrichtseinheit zur Sprachmittlung: **Mediation/Médiation**.

7. Evaluation

Zentrale Abschlussarbeiten des Hessischen Kultusministeriums (1. Fremdsprache/Ende Sek.I):

Vorgaben dürfen nicht zu stark lenkend sein, sonst wird Leseverstehen und nicht Sprachmittlung überprüft. Bewertung/Benotung: Messbarkeit/Bewertbarkeit.